

Zürichsee-Zeitung

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen



Obersee

Gut versichert
mit Generali.

Agentur Rapperswil
Alte Jonastrasse 24
8640 Rapperswil
T 068 473 89 79



Rückkehr der Muttergottes

Die Madonnenstatue wacht beim Frauenhof Rapperswil wieder über die Gäste. SEITE 3

8-Jährige ist Star am Klavier

Mit ihrem Klavierspiel berührte die junge Maria Timokhin die Herzen des Publikums. SEITE 5

SCRJ feiert 7:0-Kantersieg

Rapperswil-Jona lässt der EVZ Academy im ersten Viertelfinalspiel keine Chance. SEITE 25

Ein Star, zwei Solisten und drei Generationen

RAPPERSWIL Das Kammerorchester St. Gallen begleitete die achtjährige Maria Timokhin, die mit einem Klavierkonzert begeisterte. Sie trat mit dem achtmal älteren Josias Just auf, der Mozarts Klarinettenkonzert interpretierte.

Drei Generationen trennten Solistin und Solist des Konzerts vom Freitagabend im Schloss Rapperswil: Maria Timokhin (geboren 2009) und den Klarinetten Josias Just (geboren 1953). Eines aber haben die beiden gemein: die Leidenschaft für die Musik.

Just, bis vor kurzem Soloklarinetist des Zürcher Kammerorchesters, hat die Musik ins Zentrum seines Lebens gestellt: als Musiker, Musikpädagoge und Volksmusikforscher. Und Maria Timokhin, so erzählt ihr Vater, spielte schon als Dreijährige Melodien auf dem Klavier nach, durfte im Kindergartenalter zum ersten Mal Klavierstunden nehmen und übe seither fast täglich mindestens eine Stunde – «freiwillig natürlich und mit grossem Spass».

Die Achtjährige wurde in den USA geboren und besucht heute die dritte Klasse in Jonschwil im Kanton St. Gallen. Während andere Gleichaltrige sich einen Playmobil-Reiterhof wünschen, hätte sie gerne ein weiteres Tasteninstrument für ihre Sammlung.

Die Jüngste war der Star

Obwohl Maria Timokhins Auftritt den Anfang machte und nur gut zehn Minuten dauerte, war sie der Star des Konzerts im Rittersaal. Ihr natürliches Auftreten und ihre Fokussierung auf die Musik berührten das Publikum ebenso wie ihr lebendiges, rhythmisch sicheres und kraftvolles Spiel. Dass sie in der Schweiz zum ersten Mal öffentlich mit einem Orchester auftrat, war ihr nicht anzumerken: Sie und Matthias Kleiböhmer, dem das Dirigieren sichtlich Freude machte, harmonisierten wie zwei eingespielte Routiniers.

Maria hatte das zweite, in der Schweiz unbekannt Klavierkonzert des Ukrainers Isaak Berikovich (1902–1972) vorbereitet, das sich besonders für junge Interpreten eignet. Es weist viele ein-



Verzückte am Klavier: Die achtjährige Maria Timokhin trat zum ersten Mal mit einem Orchester auf. Foto: Michael Tröst

gängliche Melodien auf und ist klar strukturiert.

Von zart zu kräftig

Alles andere als unbekannt ist Mozarts (1756–1791) Klarinet-

tenkonzert: sein letztes Solokonzert, welches er erst zwei Monate vor seinem Tod beendete. Es gibt wohl kaum ein schöneres Werk für Klarinette, und wer Josias Just spielen hörte, musste anneh-

men, dass er es genauso empfand: Er formte den Klang seines Instruments wie eine Stimme, modulierte den Ton innerhalb der Läufe von zart zu kräftig, von warm und weich zu hell und stark.

Höhepunkt aber, mehr noch als die virtuosierten Läufe im ersten Satz und im Rondo, war das innige und intensive Pianissimo im schlichten Thema des zweiten Satzes, das, obwohl kaum zu hören, bestimmt niemanden kalt liess.

Lebendig und beschwingt

Zum Schluss stand das Kammerorchester St. Gallen selber im Zentrum mit Felix Mendelssohn Bartholdys (1809–1847) Streichersinfonie Nr. 7 – auch er ein Frühtalent wie Maria Timokhin, hatte er doch das Konzert mit 13 Jahren komponiert. Das aus Laien und einzelnen Berufsmusikern und -musikern zusammengesetzte Orchester musizierte sehr lebendig und beschwingt und stellte, wie schon bei der Begleitung der Solisten, immer die Musikalität des Spiels in den Vordergrund.

Fazit: Das Konzert im Rittersaal war wahrlich ein unvergesslicher Abend – und natürlich stand die Hoffnung im Raum, dass man dem Namen Maria Timokhin auch in Zukunft noch oft begegnen werde.

Johanna Krappf